

Die sprachliche Macht von Rede und Gegenrede

Jona: «Zeugin der Anklage» auf der Kellerbühne Grünfels

Die Kellerbühne Grünfels als Gerichtssaal, das Publikum in der Rolle der Geschworenen: Geladen war zur «Zeugin der Anklage», Agatha Christies spannendem Verwirrspiel um Wahrheit, Lüge und Leidenschaft. Faszinierend ist aber nicht nur die Geschichte, sondern auch die Inszenierung. Das Theater Weissglut – neu unter der Regie von Michael Rüegg – spielt temporeich und vertraut der sprachlichen Macht von Rede und Gegenrede.

DANIELA COLOMBO

Zu klären ist der Mord an einer wohlhabenden älteren Dame, die in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober 1954 erschlagen wurde. Der Hauptverdächtige, Leonard Vole (Michel Fest), hat sowohl Motiv, Gelegenheit als auch kein zweifelsfreies Alibi. Sir Wilfrid Robarts (glänzend gespielt von Samuel Zinsli) unternimmt vor Gericht alles, um die Geschworenen von der Unschuld seines Mandanten zu überzeugen. Im Zweifel für den Angeklagten, denn auch die Haushälterin (Jeannette Spohn) – so zeigt das Kreuzverhör – hätte durchaus Grund gehabt, sich ihrer Arbeitgeberin zu entledigen und den Verdacht auf den Nebenbuhler zu lenken. Immerhin wurde das Testament zu ihren Ungunsten geändert... Nicht zu vergessen ist da auch das seltsame Verhalten von Romaine Vole (Tanja Biella), die so gar nicht ins Frauenbild von Sir Wilfrid Robarts passen will.

Eine gute Geschichte allein genügt allerdings nicht für eine abendfüllen-



Die Kellerbühne als Gerichtssaal. Daniela Colombo

de Bühnen-Unterhaltung, so überzeugten denn vor allem auch die schauspielerische Leistung und der sprachliche Ausdruck. Es waren die kleinen Gesten, die die Inszenierung so gross machten: ein Schlucken, das Nervosität anzeigte, ein fragendes Heben der Augenbrauen oder das Sich-Festklammern an der Handtasche.

Zwischen Ernsthaftigkeit und Komik

Mimik und Gestik waren sehr sorgfältig und wirkten entsprechend, zumal die Bühnenbilder schlicht gehalten sind. Zudem hält die Inszenierung das Gleichgewicht von Ernsthaftigkeit und Komik,

denn wie jedes Kriminalstück der Altmeisterin Agatha Christie, gibt es in der Zeichnung der Charaktere etliches zu schmunzeln.

Schwarz-grau-weiße Abstufungen

Die Weissglut-Inszenierung beginnt mit der filmischen Einblendung der Ermordung, anschliessend folgt in drei Akten die spannende Aufklärung, deren Ende die Frage nach Gerechtigkeit offen lässt. Ein Stück und eine Umsetzung in Schwarz-grau-weiß-Abstufungen, die konsequent durchgehalten wurden. Neben dem ästhetischen und bühnenwirksamen Aspekt wohl auch eine Reminiszenz an die Zeit

der Handlung, ihre berühmten Verfilmungen und Moral.

Vor allem aber ist die «Zeugin der Anklage» ein spannender, unterhaltender Abend mit einer glänzenden Gesamtleistung des Ensembles Theater Weissglut. Nur einem kleinen Einspruch sei stattgegeben: Auch ein interessanter Theaterabend stösst an ein zeitliches Limit, zumal auf ungepolsterten Stühlen. Ansonsten sei dieser Bericht ein aufrichtiges Plädoyer für weitere Besuche, wenn «Zeugin der Anklage» auf der Kellerbühne Grünfels gespielt wird.

Weitere Aufführungen: 23. bis 25. März, 30. und 31. März. Vorverkauf: Jeans Huus Jona, Telefon 055 212 28 09.

Schwarzweisses Spiel um Recht und Unrecht

Das Theater Weissglut spielt auf der Kellerbühne Grünfels in Jona «Zeugin der Anklage»

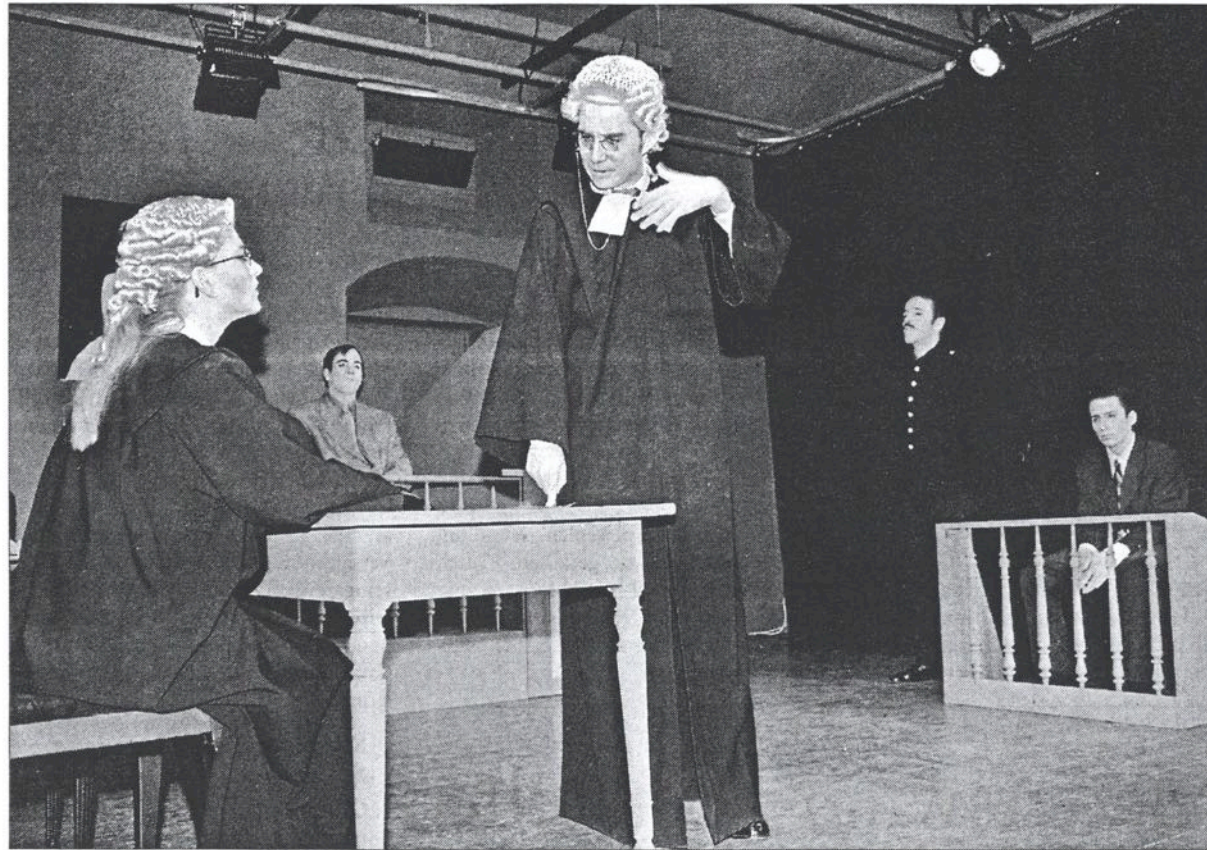
sh. Unter neuer Regie fand das Rapperswiler Theater Weissglut an seiner Premiere ein interessiertes Publikum. Gespielt wird auf der Kellerbühne Grünfels in Jona das Agatha-Christie-Stück «Zeugin der Anklage». Regisseur Michael Rüegg setzte das Kriminalstück ganz in Schwarzweiss. «Recht oder Unrecht» heisst hier die über eine dialogschwere Handlung hinweg alles umfassende Frage.

Wer einem Angeklagten mit seiner rechtsschaffenen Unterstützung helfen will, aus dem Schlamassel zu kommen, wird nicht ernst genommen. Das stellt die Krimiautorin fest. Eine Frau probiert es *anders herum* und läuft natürlich in die eigene Falle. Agatha Christies Stück «Zeugin der Anklage» reizte schon zu verschiedensten Inszenierungen und wurde schon zwei Mal verfilmt. Und doch ist es wieder neu, spannend und ganz verblüffend.

Qualifizierte Mitwirkende

Das Theater Weissglut kann hier wieder einmal beweisen, dass es *bestens qualifizierte Schauspieler* hat. Unter seinem neuen Regisseur spielen Daniela Riedener und Samuel Zinsli Staatsanwältin und Verteidiger, die mit ihren wort- und überzeugungsreichen Beschuldigungen respektive Verteidigungsvoten ein gewaltiges Pensum zu leisten haben. Besonders Sir Wilfrid Robarts, der zuerst die Einvernehmung und Befragung des Beschuldigten leitet, dann in Perücke und Mantel Verhöre und Kreuzverhöre vornimmt, wirkt als überzeugter Verteidiger glaubwürdig.

Etwas geziert, etwas versnobt und dennoch von tiefem Ernst ist er so richtig der *englische Ehrenmann*, welcher der einzi-



Spannungsvolle Szene des Theaters Weissglut im Kriminalstück «Zeugin der Anklage». (sh)

gen Wahrheit zum Recht verhelfen will. Und auch Staatsanwältin Myers kommt ins Feuer und hat verschiedene Pfeile im Köcher, wenn es darum geht, Recht zu haben.

Verdächtig – und doch wieder nicht

Beschuldigt wird in diesem Stück ein junger, einfacher und mittelloser Mann namens Leonard Vole, gespielt von Michel Fest. Brutal soll er eine ältere wohlhabende Dame erschlagen haben, um an ihr Erbe zu gelangen. Sein Besuch bei ihr

und die Rückkehrzeiten in sein Heim machen ihn *verdächtig und doch wieder nicht*. Wer ihn von den Verdächtigungen befreien könnte, wäre seine Frau Romaine (Tanja Biella), die sich jedoch äusserst komisch benimmt. Das sticht auch dem Verteidiger ins Auge. Dass der Schlüssel zum Geheimnis bei ihr gesucht werden muss, ist ihm sonnenklar.

Zwölf junge Schauspieler und Schauspielerinnen

Der Tat verdächtig wird auch Janet Mackenzie (Jeannette Spohn), die eifer-

süchtig über die nun Tote gewacht hatte. Um seine Gedanken dem *Publikum* bekannt zu machen, unterhält sich Sir Wilfrid zwischen den Szenen im Gerichtssaal mit seinem Anwaltskollegen im Büro, in welchem entscheidende Wegerichtungen eingeschlagen werden.

In insgesamt 16 Rollen spielen 12 junge Schauspielerinnen und Schauspieler mit. Neben dem Angeklagten und seiner Frau (Michel Fest und Tanja Biella) brillieren Samuel Zinsli und Daniela Riedener in ihren anspruchsvollen Rollen mit *bühnenreifem Deutsch*. Samuel

welchem, der jugendliche... wil, für 18880 Franken verpachtet. Jagdobmann ist Theodor Heizmann, Mesikon, Illnau.

Zinsli vermag über lange Strecken das Verhör spannend und realistisch zu gestalten und bringt so das Publikum auf die verständnisvolle Seite.

Tanja Biella mimt die verschlossene Ausländerin und jene Unbekannte mit viel Anmut und Ruhe, dann mit durchsichtiger Aggression. Fabian Walker schlüpft in die Rollen von Carter und des Richters. Claudia Züger stöckelt einmal als Greta ins Büro, dann tritt sie als Ärztin auf. Jeannette Spohn muss die abweisende Miene der Haushälterin zeigen. Markus Urbscheit kommt als Mayhew, Moritz Kälin als Inspektor, Susi Brunner als Laborantin und junge Frau auf die Bühne. Louis Noser und Isabelle Herzog sind Gerichtsdienner und Protokollführerin, um den Gerichtssaal glaubhaft «*auszustatten*».

Konsequent in Schwarzweiss und Grau

Der Vorfall am 14. Oktober 1954, der eine Frau das Leben kostete, wird *auf der Leinwand* sichtbar gemacht. Konsequent in schwarzweisser und grauer Ausstattung wird dann wortreich um Recht und Unrecht gefochten. Mit wenigen, aber träfen Requisiten, mit guten Kostümen und kontrastreich geschminkten Gesichtern wird man jener Zeit und dem Umfeld Agatha Christies gerecht. Die kleine Bühne wird einmal zum intimen Rahmen, dann in den grossen Gerichtssaal verwandelt. Mit wenigen Handgriffen wird die Szenerie gewechselt. Direkt angesprochen wird vom Verteidiger das Publikum, das, im Moment der Rechtsprechung, im gleichen Boot wie Richter und Ankläger sitzt. Der *verblüffende Schluss* gelingt.

Weitere Aufführungen finden wie folgt statt: Freitag, 23., Samstag, 24. März, um 20 Uhr, Sonntag, 25. März, um 19.30 Uhr, Freitag und Samstag, 30. und 31. März, um 20 Uhr in der Villa